

Reblaus - Schildläuse



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschafts-
departement EVD

Forschungsanstalt

Agroscope Changins-Wädenswil ACW

Autoren: U. Remund und E. Boller

Die Reblaus *Daktulosphaira vitifoliae*

Schadbild

Bei Direktträgern oder Unterlagsreben gallenartige, stachelige Ausstülpungen auf der Blattunterseite. Flecken mit kleinen Öffnungen auf der Blattoberseite. Das Wachstum kann gehemmt, die Holzreife ungenügend sein. Der Wurzelbereich solcher Reben ist gegenüber Wurzellaus-Befall weitgehend immun.

Die unveredelte Rebe, *Vitis vinifera*, zeigt andererseits starke Anfälligkeit für Wurzellausbefall. Die Saugtätigkeit der Läuse verursacht Wucherungen und Krusten an den Wurzeln, welche zum Absterben der Pflanzen führen können.

Das Blattwerk der Europäerreben gilt als «feldresistent». Dennoch können bei Rieslingssilvaner, Blauburgunder und Gutedel vereinzelt Blattgallen beobachtet werden. Solche Infektionen dürften auf benachbarte, verseuchte Amerikanerreben oder interspezifische Rebsorten zurückzuführen sein.

Biologie

Der Entwicklungszyklus auf Direktträgern und Unterlagsreben unterscheidet sich von jenem auf Europäerreben. Bei Direktträgern und Unterlagsreben kann der vollständige Zyklus beobachtet werden: Die Reblaus überwintert als Winterai, aus dem im Frühjahr die Fundatrix (Stammutter) schlüpft. Diese verursacht auf der Blattunterseite Gallen, in welchen die Eier enthalten sind. Daraus schlüpfende Jungläuse werden wiederum zu Blatträusen, die sich auf den Blättern weiterentwickeln. Ein kleiner, morphologisch unterschiedlicher Teil, wandert im Verlauf der Vegetationsperiode in den Wurzelbereich ab und wird Wurzelläuse genannt. Je nach Umweltbedingungen entstehen auf den Blättern 4 bis 7 ungeschlechtliche Generationen, von denen ein immer grösser werdender Anteil zu Wurzelläusen wird. Gleichzeitig entwickeln sich im Wurzelbereich 6 bis 8 ungeschlechtliche Generationen von Wurzelläusen. Im Verlaufe des Sommers verlassen geflügelte Wurzelläuse (Wanderform) den Boden. Sie fliegen auf Rebstöcke, wo zwei verschiedene Eitypen abgelegt werden, aus denen Geschlechtstiere (Männchen und Weibchen) entstehen. Nach deren Begattung legen die Weibchen ein einziges Winterai unter die Rinde des Rebstockes, womit der Lebenszyklus geschlossen ist.

Auf Europäerreben ist der Zyklus einfacher: Trotz



Reblaus, *Daktulosphaira vitifoliae*. Schnitt durch eine Blattgalle zeigt Eier und Läuse.



Maigallen der Reblaus bei einer interspezifischen Rebsorte. Beim Erlesen entfernen und vernichten!

Wintereiablage im Herbst durch Geschlechtstiere überwintern die Rebläuse vorwiegend als Wurzelläuse in der Wurzelregion. Ab Frühjahr entwickeln sich 7 bis 8 Generationen, wobei jedes Weibchen ungeschlechtlich bis zu 60 Eier produziert. Im Gegensatz dazu können Läuse, die aus Wintereiern schlüpfen, nicht richtig auf dem Blattwerk der Europäerreben gedeihen. Sie produzieren deshalb praktisch keine Nachkommen.

Bekämpfung

Durch das Pfropfen von Europäerreben auf resistente Unterlagen konnte die europäische Weinkultur gerettet werden. In der Unterlagen-Produktion kann zur Reblaus-Bekämpfung im Stadium C bis D (Austrieb) eine Behandlung mit Veralin CD erfolgen. In der Praxis kann bei Amerikanerreben und interspezifischen Sorten ebenfalls mit Veralin CD behandelt werden. Alternative: Beim Erlesen kann eine Maigallkontrolle vorgenommen werden. Die auffälligen Maigallen können dabei ausgebrochen oder befallene Blättchen entfernt und vernichtet werden. Nach 10 Tagen ist eine Nachkontrolle empfehlenswert. Abbildungen der Maigallen auf der Vorderseite beachten!

Schildläuse

Zwetschgenschildlaus, *Eulecanium corni*
 Pfirsichschildlaus, *Eulecanium persicae*
 Wollige Rebenschildlaus, *Pulvinaria vitis*

Diese drei Schildlausarten können auf Reben bei starkem Auftreten Schäden verursachen. Zwetschgenschildlaus und Pfirsichschildlaus bilden als adulte, weibliche Tiere 4 bis 6 mm lange, gewölbte Schilder auf den Trieben. Die Wollige Rebenschildlaus bildet unter dem Schild einen weissen, flockigen Eisack, welcher bis zu 2500 Eier enthalten kann. Länge 4 bis 5 mm.

Alle drei Schildlausarten sind Pflanzensaftsauger. Ihre zuckerhaltigen Ausscheidungen begünstigen Russtaupilze, welche Blätter und Trauben besiedeln können. Dadurch wird die Assimilationsleistung reduziert.

Bekämpfung

Schildläuse bedeuten erst bei sehr starkem Auftreten eine Gefährdung für die Rebe. Nach dem Schnitt befallenes Schnittholz verbrennen. Im Grünpunkt-Stadium C können starke Schildlausherde mit Oleo-Diazinon (Veralin CD) behandelt werden. Alternative: Sauerwurmbekämpfung mit Fenoxycarb (Insegar) beim Flugbeginn der zweiten Traubenwicklergeneration. Blühenden Unterwuchs vorgängig mähen.



Zwetschgenschildlaus, *Eulecanium corni*, an Rebe. Alte Muttertiere, welche prall mit Eiern gefüllt sind. Grösse bis 6 mm.



Reblaus, Schadbild. Stachelige Ausstülpungen der Blattunterseite im Sommer.



Frische, leicht geöffnete Maigalle mit Maigalllaus (Blattoberseite). Sie ist die Ursache für die nachfolgenden Sommergenerationen.



Zwetschgenschildlaus. Überwinternde Larvenstadien an Jahresrute der Rebe.

Bearbeitet von Agroscope [FAW Wädenswil](#) und [RAC Changins](#).

© Copyright: Weiterverwendung dieses Dokuments, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Einwilligung durch [Amtra](#), [FAW](#) oder [RAC](#) und mit vollständiger Quellenangabe gestattet.